

Narrow-Band- Imaging in der KLINIK am RING

Neue Technologie verbessert
Früherkennung von Blasen-
tumoren

Die urologische Abteilung der KLINIK am RING verfügt über das hochmoderne Narrow-Band-Imaging-System (NBI) zur optimierten Darstellung der Blasen-schleimhaut. Die Schmal-band-Technologie erlaubt es, Blasentumore in einem sehr frühen, und damit besser heilbaren Stadium zu erkennen und somit die Rezidivrate zu senken.

Hierbei kann der Urologe auf Knopfdruck das Lichtspektrum am Endoskop so verändern, dass Kontraste dadurch schärfer werden und Blut- und Tumorgefäße der Blasen-schleimhaut optisch deutlicher hervortreten. Damit lassen sich auch sehr flache, oberflächliche Tumore sicherer und präziser diagnostizieren, die mit konventionellen Endoskopen leicht übersehen würden.



Inhalt

- Therapie des Blasenkarzinoms
- NBI in der KLINIK am RING
- Vorteile der perinealen Biopsie
- Krebsvorsorge trotz COVID-19
- WPZ auf Youtube erfolgreich

Blasentumore sicher und schonend entfernen

Die Urologische Abteilung der KLINIK am RING verfügt nicht nur über modernste technische Möglichkeiten, sondern auch die klinische Expertise Blasentumore minimal-invasiv und sicher zu entfernen.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland fast 30.000 Menschen neu an einem Blasenkarzinom. „Wird der Tumor frühzeitig diagnostiziert, ist Blasenkrebs in der Regel sehr gut heilbar“, erläutert Stephan Neubauer, leitender Urologe in der KLINIK am RING. „Durch eine optimale Therapie kann die operative Entfernung der Harnblase in vielen Fällen verhindert werden.“

Etwa 90 Prozent aller Blasenkarzinome sind Schleimhauttumore, die sehr oberflächlich wachsen und nicht tief in die Blasenwand eindringen. Mit der transurethralen Blasen-tumoresektion (TUR-B) kann der Urologe das Krebsgewebe in den meisten Fällen vollständig und sicher „wegschälen“.

Der Eingriff dauert rund 30 Minuten und wird in Teil- oder Vollnarkose durchgeführt. Hierfür geht der Urologe mit einem Endoskop durch die Harnröhre in die Blase, ähnlich wie bei der Blasenspiegelung. Gleichzeitig wird eine elektrische Schlinge eingeführt, durch die ein hochfrequenter Strom geleitet werden kann. Mit dieser Schlinge setzt der Operateur hinter dem Tumor an und schält ihn weg. Blutgefäße werden dabei direkt verödet. Nach dem Eingriff schließt sich in der Regel ein stationärer Aufenthalt von 2 bis 3 Nächten an.

Wichtig ist es, den Tumor tief genug „wegzuschälen“, sowohl um alle bösartigen Zellen zu entfernen, als auch dem Pathologen Zellmaterial aus allen Wandschichten zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen. Nur so kann die Diagnose eines nicht muskel-invasiven Tumors sicher bestätigt werden. „Der Erfolg der Operation hängt immer auch von der Qualität und Erfahrung des Operateurs ab“, betont Neubauer. In der KLINIK am RING werden jedes Jahr etwa 50 endoskopische Blasentumor-Operationen durchgeführt.

Blasenerhalt durch Instillationstherapie

Bösartige Tumore der Harnblase neigen leider dazu, als sogenanntes Rezidiv erneut aufzutreten. Die Instillationstherapie zielt darauf ab, ein Wiederauftreten oder Fortschreiten des Blasenkarzinoms nach TUR-B zu verhindern. Sie wird außerdem bei Tumoren eingesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstdiagnose bereits in die Blasenmuskulatur eingewachsen sind.

Für die Instillationstherapie stehen verschiedene Medikamente zur Verfügung: u.a. Mitomycin C, Adriamycin und Bacillus Calmette-Guerin (BCG), die als Flüssigkeit über einen kleinen Katheter direkt in die Blase eingebracht werden können.

Trotz COVID zur Krebsvorsorge!

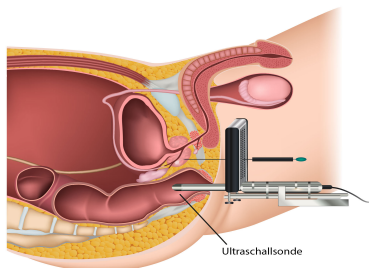
Aus Angst vor Ansteckung mit dem SARS-CoV-2 Virus nehmen viele Menschen wichtige Früh-erkennungsuntersuchungen zur Krebsvorsorge nicht wahr – mit gravierenden Folgen.

„Denn gerade die Früherkennung hilft z.B. bei Prostata- oder Blasenkrebs Tumore zu erkennen, wenn noch eine gute Chance auf Heilung besteht“, erläutert Dr. Pedram Derakhshani, leitender Urologe in der KLINIK am RING.

Aber auch eine Krebsbehandlung abzubrechen oder über Wochen oder Monate aufzuschieben, könnte bedeuten, den Erfolg der Behandlung zu gefährden oder einen Rückfall zu riskieren.

Gleiches gilt für gutartige Erkrankungen wie die Prostatavergrößerung. Ein zu langes Aufschieben kann neben Schmerzen und Beeinträchtigungen der Lebensqualität auch zu schwerwiegenden Komplikationen führen.

Dr. Pedram Derakhshani gibt zudem Entwarnung: „Die Mehrzahl der COVID-Infektionen passiert nicht in Kliniken und Praxen, sondern im privaten Bereich, da man dort oft auf Schutzmaßnahmen verzichtet.“



Die Prostatabiopsie ist ein essenzieller Bestandteil in der Krebsdiagnostik und ein kurzer, schonender Eingriff. Nach wie vor ist die transrektale Biopsie Standard in vielen Kliniken, obwohl sich gezeigt hat, dass der Zugangsweg über den Damm, die perineale Biopsie, deutliche Vorteile bietet.

Kai P. Schuster, Urologe am Westdeutschen Prostatazentrum erklärt: „Die nach vorne gelegenen Sektoren der Prostata können bei der Biopsie über den Enddarm nicht optimal erreicht werden. Internationale Studien haben jedoch gezeigt, dass ein

Perineale Biopsie bietet viele Vorteile

Höhere Trefferquote, geringeres Infektionsrisiko – die Prostatabiopsie durch den Damm hat viele Vorzüge gegenüber der herkömmlichen transrektalen Gewebeentnahme. Die KLINIK am RING hat sich auf die perineale Biopsie spezialisiert.

Drittel der Karzinome genau in diesen Sektoren liegen und ein Zugang über den Damm die Trefferquote um etwa 68% erhöht“.

Geringeres Infektionsrisiko

Darüber hinaus ist das Infektionsrisiko bei der perinealen Biopsie um 70 % verringert, da eine Keimverschleppung aus dem Darm nicht stattfinden kann. „Früher ließ sich trotz antibiotischer Prophylaxe eine Prostatitis oft nicht vermeiden. Durch den Zugangsweg über den Damm verringert sich auch der Antibiotika-Einsatz.“

Als weiterer Effekt wird durch eine perineale Biopsie auch keine Darmblutung mehr ausgelöst.

„Unserer Meinung nach gibt es daher nur noch wenige Indikationen für eine transrektale Biopsie, weshalb wir in der KLINIK am RING bereits seit mehreren Jahren hauptsächlich die perineale Biopsie durchführen“, resümiert Urologe Schuster.

YouTube-Kanal sehr erfolgreich

„Wir freuen uns, dass sich unsere YouTube-Kanäle „KLINIK am RING – Westdeutsches Prostatazentrum“ und „Klinik am RING – Urologie“ so großer Beliebtheit erfreuen“, sagt Priv.-Doz. Dr. Dr. Holger Gerullis, Urologe im Westdeutschen Prostatazentrum in der KLINIK am RING in Köln.

Mehr als 200.000 Klicks einzelner Videoclips zeigen, wie groß das Interesse von Betroffenen oder Angehörigen ist, sich im Internet über Symptome, Diagnose und Therapie rund um die Themen Prostata,

Blase oder Nieren zu informieren.

Seit Juli 2021 haben die Urologen und Prostataspezialisten bereits rund 40 Videos online gestellt. In 3 bis 5-minütigen Clips erläutern sie moderne Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten bei Prostatakrebs und gutartiger Vergrößerung, berichten über Vorsorge und Therapie von Blasenkrebs oder informieren über Techniken der männlichen Sterilisation und Refertilisierung.

„Auch wenn die Videos das Arzt-Patienten-Gespräch nicht ersetzen können, sind sie dennoch eine gute Vorbereitung für die Patienten“, betont Privat-Dozent Gerullis.



ABTEILUNG FÜR UROLOGIE/WESTDEUTSCHES PROSTATAZENTRUM in der KLINIK am RING

Hohenstaufenring 28 | 50674 Köln | Tel. (0221) 9 24 24-450 | uro-koeln.de | wpz-koeln.de